

Informationen nach Ihrer ersten Sympathikusblockade

Heute haben Sie Ihre erste Sympathikusblockade erhalten. Mit diesem Informationsblatt möchten wir Ihnen einen Überblick geben, welche Reaktionen nach der Behandlung normal sind und was Sie in den kommenden Stunden und Tagen erwarten kann.

Das Horner-Syndrom — ein Zeichen für eine erfolgreiche Blockade

Direkt nach der Behandlung überprüfen wir, ob sich bei Ihnen ein sogenanntes Horner-Syndrom entwickelt. Typische Zeichen sind:

- ein leicht bis stark hängendes Oberlid auf der behandelten Seite,
- eine kleinere Pupille auf der behandelten Seite,
- eine leichte Rötung und/oder ein Wärmegefühl der Wange auf der behandelten Seite,
- gelegentlich eine erschwerte Nasenatmung auf der behandelten Seite.

Diese Veränderungen sind keine Nebenwirkungen, sondern zeigen die korrekte Durchführung an. Sie zeigen uns, dass das örtliche Betäubungsmittel die Zielregion erreicht hat. Das Horner-Syndrom bildet sich in der Regel innerhalb weniger Stunden vollständig zurück.

Häufige Beschwerden nach der Behandlung

Durch die Betäubung können vorübergehend folgende Beschwerden auftreten:

- Heiserkeit,
- ein Kloßgefühl im Hals,
- Schluckbeschwerden.

Diese Beschwerden können einen Hustenreiz auslösen, der häufig als sehr unangenehm empfunden wird. Auch wenn sich das ungewohnt anfühlt, ist dies in aller Regel harmlos und verschwindet mit dem Nachlassen der Betäubung.

Versuchen Sie in dieser Situation, sich bewusst auf Ihre Atmung zu konzentrieren und den Hustenreiz vorbeigehen zu lassen. Vielen Patienten hilft außerdem das Lutschen eines Wassereises. Dieses finden Sie jederzeit in unserem Praxiskühlschrank in der Küche.

Taubheitsgefühle

Durch die örtliche Betäubung können Taubheitsgefühle auftreten, die sich über den Hals hinaus ausbreiten. Je nach Ausbreitung können sie beispielsweise den Kiefer, den Ohrbereich, die Schulter oder das Schlüsselbein betreffen.

In seltenen Fällen wird auch der Zungengrund mitbetäubt. Dadurch kann das Sprechen vorübergehend erschwert sein. Das fühlt sich zwar ungewohnt an, ist jedoch ebenfalls harmlos.

Die Taubheitsgefühle klingen in der Regel innerhalb von einer bis wenigen Stunden wieder ab. Je nach individuellem Stoffwechsel kann dies etwas schneller oder langsamer erfolgen. Hintergrund sind die unterschiedlichen Wirkdauern der verwendeten Lokalanästhetika:

- Mecain (Hautbetäubung): ca. 60 Minuten
- Lidocain (Blockade): ca. 60–120 Minuten
- Bupivacain (Blockade): bis etwa 6 Stunden

Spätestens am nächsten Tag sollten sämtliche Taubheitsgefühle vollständig verschwunden sein.

Kopfschmerzen und Blutergüsse

Gelegentlich treten direkt nach der Behandlung oder erst am Abend Kopfschmerzen auf. Bei Bedarf können Sie diese mit Ibuprofen oder Paracetamol behandeln, sofern keine medizinischen Gründe gegen die Einnahme sprechen.

An den Einstichstellen können kleine Blutergüsse entstehen. Diese sind häufig mit einem Druckschmerz oder einem muskelkaterähnlichen Gefühl verbunden und heilen in der Regel innerhalb weniger Tage von selbst ab.

Husten

Da die Schluckmuskulatur und/oder das Empfinden im unteren Rachen durch die Behandlung beeinträchtigt sein kann, kann der Versuch, zu schlucken (auch nur geringe Mengen an Speichel), einen starken Hustenreiz auslösen und zu einem Hustenanfall führen. Wir empfehlen dann besonders, für 40–60 Minuten nicht zu schlucken und einen von uns zur Verfügung gestellten Spucknapf zu nutzen, bis die Wirkung des Betäubungsmittels erkennbar nachgelassen hat.

Verhalten nach der Behandlung

- Fahren Sie am Behandlungstag kein Auto und bedienen Sie keine Maschinen.
- Essen und trinken Sie erst wieder, wenn sich Ihr Schluckgefühl vollständig normalisiert hat.
- Gönnen Sie sich am Behandlungstag etwas Ruhe und vermeiden Sie intensive körperliche Belastungen.

Noch eine Bitte

Bitte beobachten Sie in den kommenden Tagen und Wochen, wie sich Ihr Erleben der Belastung durch die (k)PTBS/PTBS verändert. Viele Effekte zeigen sich nicht unmittelbar, sondern werden erst mit etwas zeitlichem Abstand wirklich spürbar oder lassen sich besser einordnen. Nehmen Sie sich daher gerne die Zeit, die sich für Sie richtig anfühlt.

Wir werden uns spätestens nach drei Monaten eigenständig bei Ihnen melden und Sie bitten, die Fragebögen ITQ und GAD-7 erneut auszufüllen.

Bei Fragen oder Unsicherheiten können Sie sich selbstverständlich jederzeit an unser Praxisteam wenden.